

# HÄUSER

*Das Magazin für Architektur & Design*



6.2023  
Dezember/Januar

**EIN EHEMALIGES  
LAGERHAUS AUF  
MALLORCA WIRD  
FAMILIENDOMIZIL**

+

Zu jedem Haus:  
Planmaterial,  
*Grundrisse* und  
Details

**SO GRANDIOS!  
VILLA VON OLSON  
KUNDIG IN  
KALIFORNIEN**

**FREIBURG: EINE  
WOHNUNG FÜHLT  
SICH JETZT AN  
WIE EIN HAUS**

## WIE VERWANDELT

**MIT KLUGEN UMBAUTEN MEHR RAUM, MEHR  
LICHT UND MEHR LEBENSQUALITÄT SCHAFFEN**

Deutschland 12 € / Österreich 12,90 €  
Schweiz 19,90 CHF / Benelux 13,90 €  
Italien 15,50 € / Spanien 15,50 €





# OFFEN FÜR NEUES

Man muss nicht neu bauen, findet Bruno Vanbesien. Der belgische Architekt **konzentriert sich auf Umbauten in der Stadt.** Und zeigt mit seinem eigenen Haus am Rande von Brüssel, wie sich ein unscheinbarer Altbau kreativ und großzügig gestalten lässt

TEXT: GABRIELE THIELS FOTOS: TIM VAN DE VELDE



**OBERDECK** Eine Terrasse ersetzt hinterm Haus den Garten. Sie liegt auf dem Dach einer ehemaligen Backstube, die heute Büro ist – und verlängert den Wohnraum ins Freie

„DIE LAMELLEN SORGEN FÜR  
PRIVATSPHÄRE UND SCHAFFEN EIN  
WECHSELHAFTES LICHTSPIEL“

BRUNO VANBESIEN, ARCHITEKT UND BAUHERR

LICHTDÜSCHE Mit beweglichen Lamellen lässt sich der Sonneneinfall in den Wohnraum steuern. Stühle und Tisch sind aus Eschenholz, der Hausherr stimmte die Lasur der Einbauten auf sie ab



**RAUMGEFÜGE** Der Sitzplatz in der Küche ist zum darüber liegenden Wohnbereich offen. Hinter den maßgebauten Schränken liegt, durch eine Glaswand abgetrennt, ein schmaler Flur, der zum Büro führt

„KÜCHE UND WOHNRAUM SIND AUF VERSCHIEDENEN EBENEN. **ABER DIE OFFENE TREPPE VERBINDET SIE**“

BRUNO VANBESIEN



**GLASKASTEN** Von der Kochzeile aus sieht man durch Fensterfronten in einen Lichthof, der auch das Büro erhellt

**SCHWEBESTÜCK** Eine extraschlanke Metalltreppe führt von der Küche über den Wohnraum bis hinauf zum Schlafbereich





**RUHEZONE** Das Bett im Schlafzimmer des Hausherrn ist wie die Schränke im Bad ein Eigenentwurf und maßgefertigt. Die Räume liegen im zweiten Stock und gehen nach Norden und zum Park hinaus

**D**

IE NACHBARN WAREN erst mal geschockt. Wie ein Fremdkörper erschien die Kupferfassade bei ihrer Anbringung, sehr hell und metallisch glänzend, der Straßenzug spiegelte sich in ihr und wirkte umso unscheinbarer. „Inzwischen haben sie das Haus akzeptiert“, sagt der Architekt Bruno Vanbesien. In Jette, einem Ort am Rande von Brüssel, hatte er vor sechs Jahren für sich und seinen Sohn einen

unspektakulären Altbau mit vier Geschossen und Klinkerfassade gekauft, diesen zum Wohnen und Arbeiten umgebaut und – „ich wollte eine möglichst dünne Verkleidung“ – in eine Hülle aus Kupferblech gesteckt. Im Park, an den das Haus mit seiner Rückseite grenzt, „bleiben manchmal Leute stehen und gucken. Wenn sie mich sehen, halten sie den Daumen hoch“. Nicht nur, weil das Metall heute einen warmen matten Honigton angenommen hat. Sondern weil man abends, sobald das Licht angeht, dank der großen Fensterflächen auf Straßen- und Rückseite auch von außen erahnen kann, wie durchlässig die Innenräume sind, wie offen das Treppenhaus, wie hoch die Decke im Wohnbereich. Der Bau erscheint nicht mehr fremd. Er zeigt ein Potenzial, das auch in manch anderem Haus der Straße

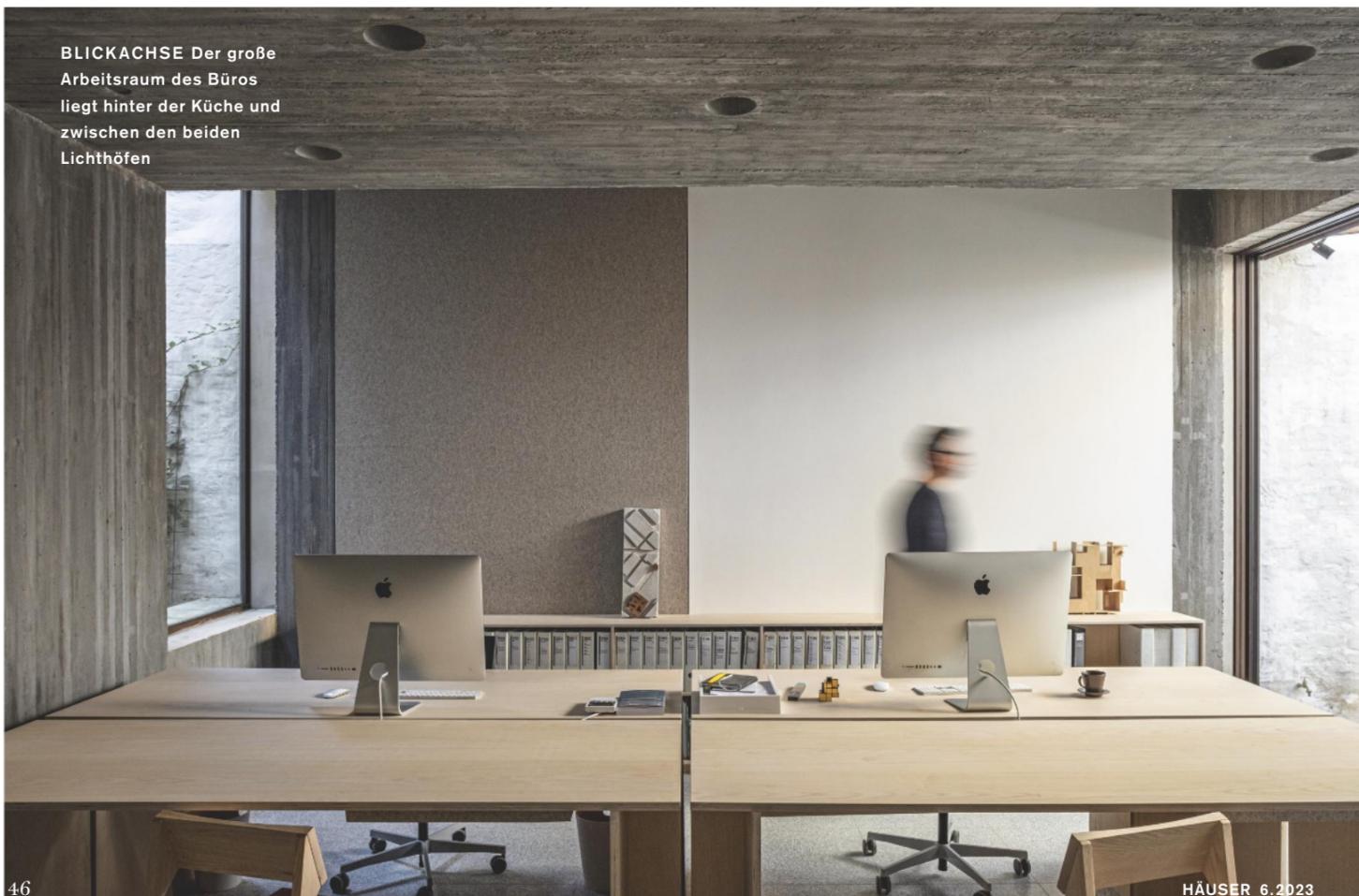
steckt. „Seht her“, sagt er, „so etwas kann auch aus euren Häusern werden.“ Bruno Vanbesien könnte nicht besser für seine Sache werben.

Der Architekt hat es sich zur Maxime gemacht, nie neu und nie auf dem Land zu bauen. Er konzentriert sich auf Umbauten in der Stadt, der Nachhaltigkeit wegen. „Es fängt mit dem Standort an“, erklärt er. „Seit den 1960ern sind die Leute raus aus Brüssel ins Grüne gezogen, auf der Suche nach mehr Platz und Luxus. Die Auswirkungen erleben wir heute durch den immensen Pendlerverkehr. Dabei bietet die Stadt immer noch genug Substanz, die sich kreativ, umweltfreundlich und großzügig gestalten lässt.“ So wie sein eigenes Haus. Er suchte drei Jahre, dann fand er es im Internet. Die Lage war perfekt – urbanes Umfeld, Anschluss an den Nahverkehr, ein Park hinterm Haus. Hinzu kam, dass man es ohne Genehmigung erweitern konnte: Im Erdgeschoss befand sich früher eine Bäckerei. Die Backstube war rückwärtig angesetzt worden, das gesamte, nur 150 Quadratmeter große Grundstück also schon überbaut – und bot so auch genug Platz für Bruno Vanbesiens Architekturbüro.

WAS MACHTE ES DA, DASS DAS HAUS keine Heizung und nur eine primitive Elektrik hatte, „überall Wasser reintropfte“ und die Zimmer klein waren? Was er vorhatte, bedeutete sowieso eine Entkernung, bei der von der Substanz kaum mehr blieb als die Seitenwände, >

## „VOM ALTBAU BLIEBEN DIE DACHSCHRÄGEN UND BALKENDECKEN ERHALTEN“

BRUNO VANBESIEN



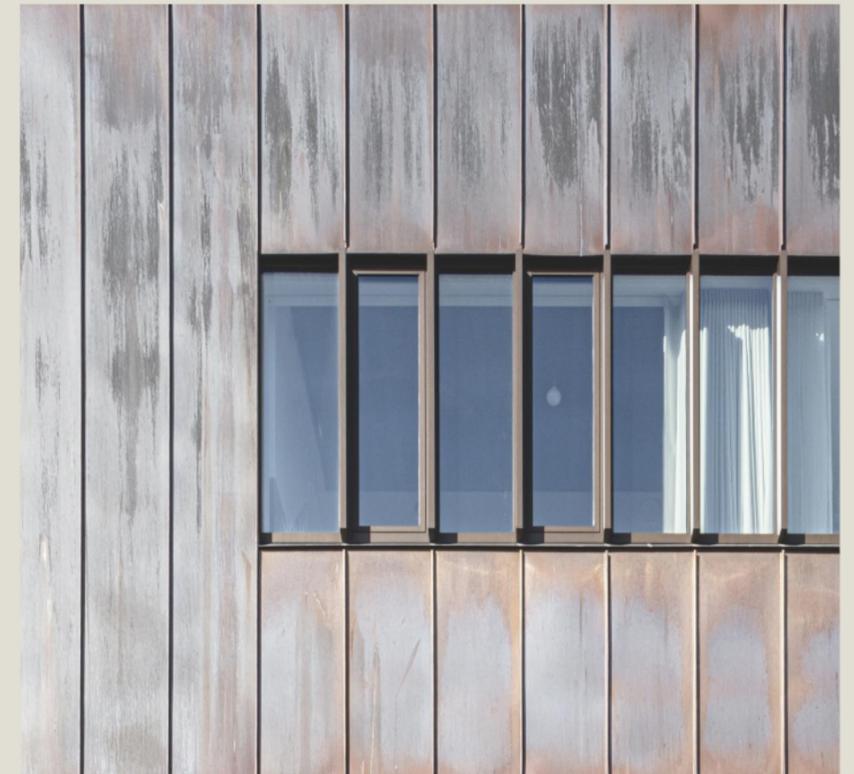
**BLICKACHSE** Der große Arbeitsraum des Büros liegt hinter der Küche und zwischen den beiden Lichthöfen

IM  
DETAIL

## DIESE HÜLLE IST DÜNNHÄUTIG UND DOCH ROBUST

Nur eine Fassade aus Kupferblech kam für Bruno Vanbesien infrage. Das Material ist leicht, wirkt lebendig, ist haltbar und lässt sich gut wiederverwenden

Bruno Vanbesien wünschte sich eine maximale Dämmung für Dach und Fassade. Da baurechtlich nur ein Aufbau von zwölf Zentimetern möglich war, sollte die Hülle besonders dünn ausfallen. Kupferblech mit einer Stärke von sieben Millimetern war da die optimale Lösung. Sein geringes Gewicht erfordert nur eine einfache hinterlüftete Unterkonstruktion aus Holzlatten. Diese verbessert den Hitzeschutz im Sommer und mindert das Feuchterisiko, das gerade bei Bestandsgebäuden gegeben ist. Kupfer ist wetterfest, langlebig und quasi wartungsfrei: Die Patina, die sich an neuen Kupferoberflächen bildet, wirkt wie eine Schutzbeschichtung, bewahrt vor Korrosion und erneuert sich bei Beschädigung selbst. Die Farbe der Patina lässt sich durch die Legierung des Kupfers beeinflussen. In Brüssel wurde das Metall von KME/Tecu auf Fassaden und Dach, dem Garagentor und an den Brüstungswänden der Terrasse eingesetzt.



▷ das Gerippe der Fassade, das schräge Dach, Balkendecken und die Mauern der Backstube, die das Grundstück nach hinten begrenzen. Das Neue überwiegt und ist klar zu erkennen: Stahlstützen, Sichtbeton bei Wänden und Decken, das Kupferkleid von Fassaden und Dach.

„Von Anfang an war klar, dass das Haus zum Park geöffnet wird“, sagt der Architekt. „Und weil die Straßenseite nach Süden geht, wollte ich auch dort große Öffnungen schaffen.“ Der Bau brauchte vor allem Licht, Großzügigkeit und sollte von seiner Lage profitieren. Dafür waren Sichtachsen nötig, die weder die Fassaden mit ihrer kleinteiligen Durchfensterung noch die verwinkelten Grundrisse ermöglichen konnten. Also entwarf er eine Straßenfront, die insgesamt zwar verschlossen wirkt, im ersten und zweiten Stock aber durch Fensterbänder durchbrochen wird. Zum Park hin dagegen wurde die Fassade nahezu komplett verglast und zeigt maximale Transparenz.

Die kleine Grundfläche der einzelnen Geschosse wiederum bot Anlass, die Räume neu zu organisieren, weshalb er jeder der vier Ebenen eine Funktion zuordnete: im Erdgeschoss die Küche, im ersten Stock der Wohn- und Essbereich, darüber die Schlaf- und unter dem Dach die Gästezimmer. Küche und Wohnraum sind trotz der Verteilung auf zwei Ebenen durch eine offene schlanke Stahltrappe verbunden, die hinauf zu den Schlafzimmern führt. Das Wohnzimmer nimmt den gesamten ersten Stock ein, es ist das Herz des Hauses, eine lichte

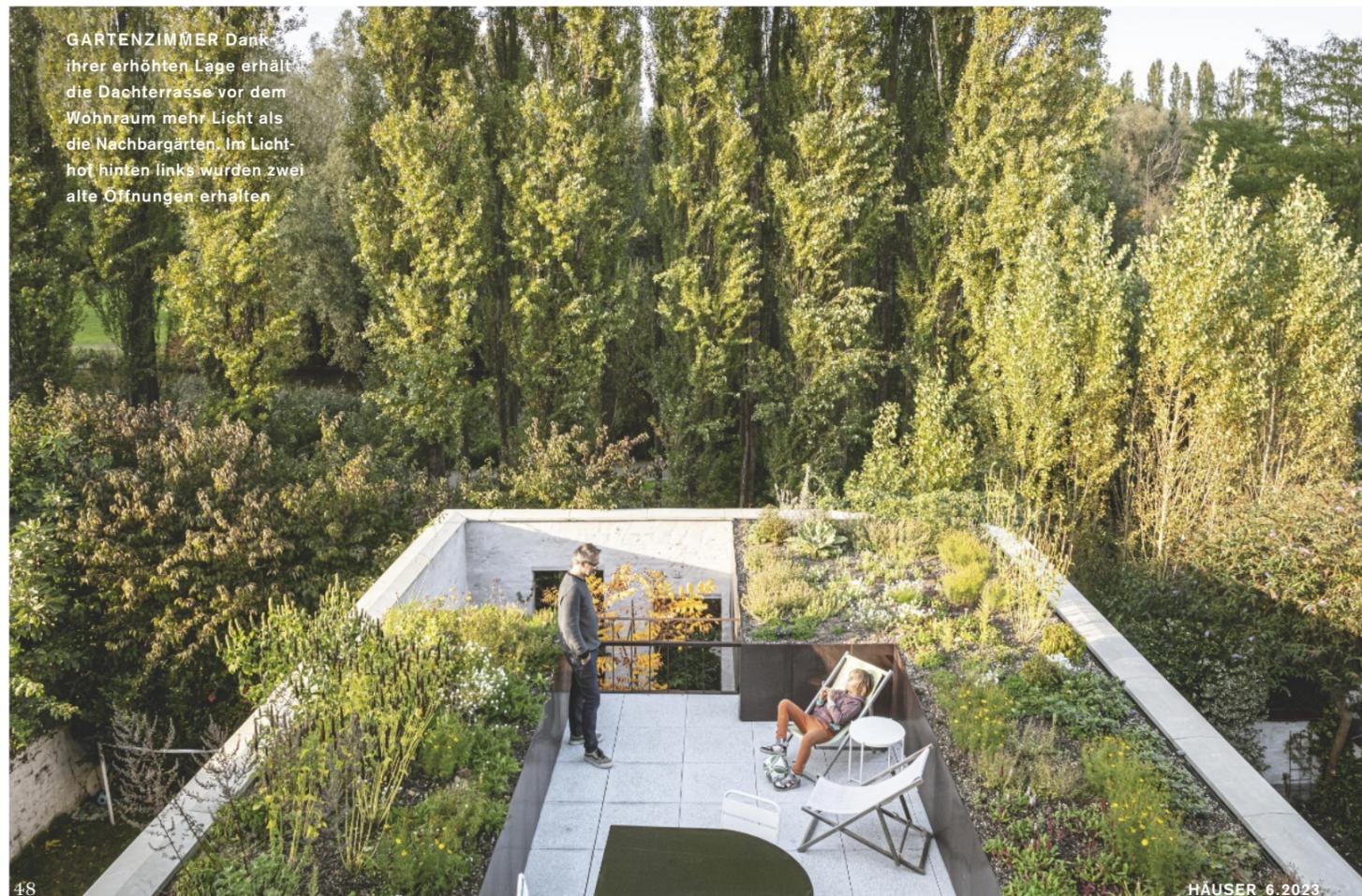
Beletage mit bis zu 3,65 Meter Höhe. Um diese zu erreichen, senkte der Architekt die Decke im Erdgeschoss auf 2,40 Meter ab.

Trotzdem sind auch hier die Räume gut mit Tageslicht versorgt. Zum einen durch das offene Treppenhaus zwischen Wohnraum und Küche, zum anderen durch zwei Lichthöfe. Bruno Vanbesien schnitt sie aus dem Volumen der einstigen Backstube heraus, in deren Mauern er sein Architekturbüro setzte. Der eine Hof liegt an der Westseite vor der Küche, der andere nimmt weiter hinten die Grundstücksecke ein und erhellt Arbeitsraum und Besprechungszimmer. Das Bäumchen, das darin steht, reicht bereits hoch bis zur üppig bepflanzten Terrasse auf dem Bürodach. Sie verlängert den Wohnbereich bis zum Park, ein Outdoor-Salon, der sich dank der Lichthöfe mit dem Erdgeschoss verbindet, wie auch mit Wohnraum und Küche, mit denen er einen Boden aus grauen Terrazzofliesen teilt.

Die Beziehung zwischen Innen und Außen zeigt sich auch in den Details und offenbart die Liebe des Bauherrn zum Vertikalen. So greifen die Einbauten die Kupferstreifen der Fassade auf, ihre langen Griffleisten sind von Stehfalzen inspiriert. Auch der Sichtbeton wurde mit einer Brettschalung auf Linie gebracht, und das Betthaupt im Schlafzimmer trägt Streifen. Das Kupferkleid übrigens wird durch die Witterung irgendwann grün sein. „Ich mag diese Patina sehr“, sagt Bruno Vanbesien. Die Nachbarn werden ihm zustimmen. ●

## „DIE GEGEND GEHÖRT ZU DEN GRÜNEREN IN BRÜSSEL UND IST TROTZDEM NOCH BEZAHLBAR“

BRUNO VANBESIEN



**GARTENZIMMER** Dank ihrer erhöhten Lage erhält die Dachterrasse vor dem Wohnraum mehr Licht als die Nachbargärten. Im Lichthof hinten links wurden zwei alte Öffnungen erhalten

## BRUNO VANBESIEN HAUS VANBESIEN, JETTE BEI BRÜSSEL/BELGIEN



Bruno Vanbesien studierte Architektur in Brüssel und gründete nach Mitarbeit bei Pascal François sein eigenes Architekturbüro 2005

**Architekten:** Bruno Vanbesien Architects, Antoine Baeckstraat 89, BE-1090 Jette, Tel. +32-2-787 00 95, brunovanbesien.be

**Bauzeit:** 2018–21

**Wohnfläche:** 259 m<sup>2</sup>, Nutzfläche 308 m<sup>2</sup>

**Grundstücksgröße:** 150 m<sup>2</sup>

**Bauweise:** massiv, Beton und Mauerwerk

**Fassade/Dach:** Kupfer „Tecu“ von KME

**Raumhöhe:** 2,40–3,65 m

**Decken/Wände:** Putz, Mikrozement

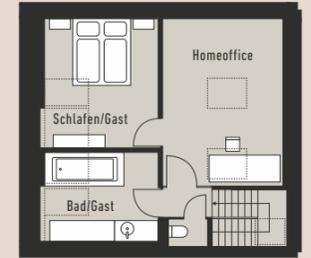
**Fußboden:** Terrazzoplatten (HB Classics)

**Fenster/Türen:** Aluminium (Sapa)

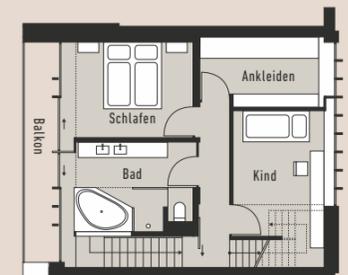
**Energiekonzept:** hybrid, Wohnräume und Büro: Fußbodenheizung mit Wärmepumpe; Schlafbereich: Gasheizung und Radiatoren

**Möblierung:** Alle Einbauten nach Entwurf des Architekten; Tisch „Meyer“ und Stuhl „Schulz“: Objekte unserer Tage, Armlehnsessel „Wassily“ von Marcel Breuer: Knoll International, Sofa „Kramfors“: Ikea

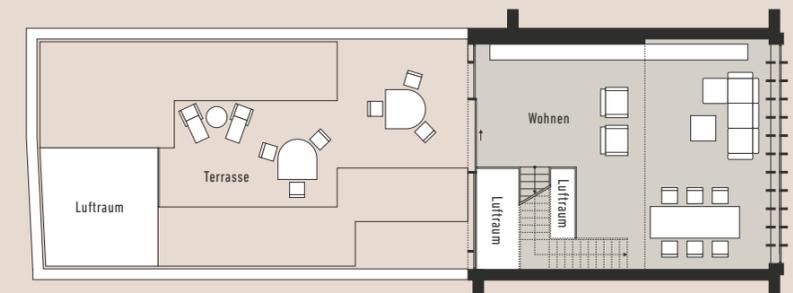
Junger Klassiker „Schulz“ wurde 2015 entworfen und ist ein Bestseller des Berliner Labels Objekte unserer Tage



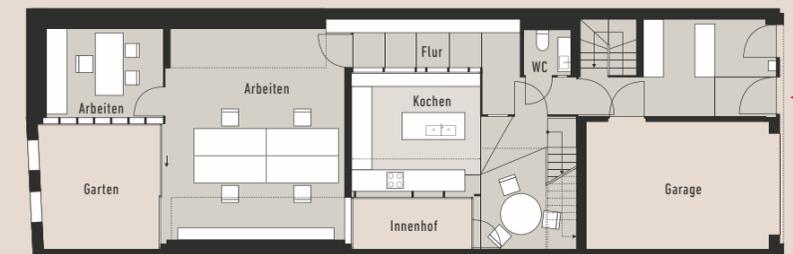
Dachgeschoss



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



Umfangreiches Planmaterial unter [haeuser.de/grundrisse](http://haeuser.de/grundrisse)